

Sitzung vom

Mitgeteilt den

Protokoll Nr.

24. August 2020

28. August 2020

686

Anfrage Rettich

betreffend fehlende Erstausbildung als Risikofaktor

Antwort der Regierung

Zu Frage 1: Für den Kanton Graubünden bestehen keine Erhebungen, die den Qualifizierungsgrad von neu ins Erwerbsleben startenden Personen beziffern.

Zu Frage 2: Eine fehlende abgeschlossene (Erst-)Ausbildung kann die Existenzsicherung gefährden. Folge sind oftmals fehlende Erwerbsmöglichkeiten und damit einhergehend ein erhöhtes Risiko für Armut. Personen mit niedriger sozialer Stellung haben erwiesenermassen eine geringere Lebenserwartung und leiden häufiger an körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen (vgl. BFH zuhanden BAG, Daten zur Gesundheit von Sozialhilfebeziehenden – Machbarkeitsanalyse, 2019). Vor allem die Langzeitarbeitslosigkeit kann verschiedene Auswirkungen nach sich ziehen wie zum Beispiel: psychologische und gesundheitliche Probleme, gesellschaftlich-kulturelle und soziale Isolation (Stigmatisierung), familiäre Spannungen und Konflikte (vgl. SECO, Bericht Langzeitarbeitslosigkeit, 2018).

Zu Frage 3: Mit Schulaustrittsbefragungen und Brückenangeboten, ermittelt das Case Management Berufsbildung (CMBB) des Amts für Berufsbildung (AFB) diejenigen Jugendlichen, welche keine Anschlusslösung haben. Diese Jugendlichen sowie auch Personen, welche nach einem Lehrabbruch ohne Anschlusslösung dastehen, werden vom CMBB angeschrieben und können freiwillig die Begleitung des CMBB in Anspruch nehmen. Die Einführung einer entsprechenden Pflicht um stärkere Verbindlichkeit zu erlangen ist im Berufsbildungsbereich, auch für die Begleitung des CMBB, nicht vorgesehen und wäre systemfremd. Im Zusammenhang mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes bestehen verschiedene Möglichkeiten,

jugendliche Arbeitslose zu begleiten. Ein erhöhtes Angebot an Massnahmen für bei der Arbeitslosenversicherung gemeldete Jugendliche erscheint derzeit nicht erforderlich. Im Bereich der arbeitsmarktlichen Massnahmen verfügt der Kanton über das spezialisierte Jugendprogramm Funtauna in Chur des Amts für Industrie, Gewerbe und Arbeit, in welchem arbeitslose Jugendliche hinsichtlich Berufswahl, Lehrstellenfindung und Alltagsgestaltung begleitet werden. Die Gemeinden haben im Rahmen der Sozialhilfe die Möglichkeit, Auflagen im Bereich der beruflichen Integration zu verfügen. Beziehen Jugendliche nach dem Schulaustritt weder Leistungen der Arbeitslosenkasse noch der Sozialhilfe bestehen keine Verpflichtungen.

Zu Frage 4: Gestützt auf das Bundesgesetz über die Weiterbildung (WeBiG; SR 419.1) setzt sich der Bund gemeinsam mit den Kantonen dafür ein, dass Erwachsene bestehende Grundkompetenzen erhalten und fehlende erwerben können. In Graubünden wird in der Förderperiode 2017 bis 2020 eine Erhebung über das bestehende Angebot vorgenommen, damit der Bedarf ermittelt und allfällige Angebotslücken identifiziert werden können. Darauf abgestützt soll kantonal über die Teilnahme während der Förderperiode 2021 bis 2024 beschlossen werden. Ende Oktober 2019 startete das Sozialdepartement der Stadt Zürich das Pilotprojekt 'Neue Bildungsstrategie für Geringqualifizierte'. Ziel ist mit Aus- und Weiterbildung, insbesondere für geringqualifizierte Menschen, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern zu können. Neben Sozialhilfebeziehenden werden auch jene Zürcherinnen und Zürcher unterstützt, die zwar heute im Erwerbsleben stehen, deren Job in näherer Zukunft aber gefährdet ist. Gezielte und engmaschige Unterstützung und Begleitung gibt es auch für Jugendliche über 16 Jahren, die grosse Mühe beim Übertritt von der Schule ins Erwerbsleben haben. Die Regierung erachtet die Erarbeitung einer kantonalen Bildungsstrategie für Geringqualifizierte, ähnlich derjenigen des Sozialdepartements der Stadt Zürich, derzeit nicht als notwendig.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Anfrage Rettich betreffend fehlende Erstausbildung als Risikofaktor

Die Schule bereitet die Jugendlichen gut auf den Übergang I von der obligatorischen Schule in die Berufsschule bzw. das Gymnasium vor. Nur wenige Jugendliche stehen nach der Schulzeit ohne Anschlusslösung da. In der Phase dieses Übertritts und auch danach gibt es jene gewohnte Begleitung durch die Schule nicht mehr. Zudem verlieren weitere wichtige Angebote der Schulen (u.a. Schulsozialarbeit, Heilpädagogik) von da an ihre Zuständigkeit, womit wichtige unterstützende Angebote im Alltag der Jugendlichen entfallen. Der Übergang von der obligatorischen Schule in eine abgeschlossene Berufslehre oder eine erfolgreiche weiterführende Schule gelingt nicht allen Jugendlichen. Laut nationalen Studien erreichen bis zu 10% der jungen Erwachsenen keinen erfolgreichen Lehrabschluss oder eine weiterführende Schule.

In einer digitalisierten Welt, in welcher Bildung einen noch höheren Stellenwert einnimmt, als dies bereits in der Vergangenheit der Fall war, stellt das Fehlen einer Erstausbildung ein Armutsrisiko dar. Die erhöhte Belastung durch Stellenwechsel, die Prekarisierung des Arbeitsmarktes sowie psychische Risikofaktoren wie Existenzängste führen zu einem gesteigerten Risiko gesundheitlicher Folgeschäden.

In der Stadt Chur verfügten 2018 (Kennzahlenvergleich 2018 zur Sozialhilfe in 14 Schweizer Städten) mehr als die Hälfte (52.4%) der Sozialhilfebeziehenden nicht über eine berufliche Ausbildung (dies im Vergleich zu 5.7% bei Personen mit einer Universitären / höheren Fachausbildung).

Der im April 2020 erschienene Grundlagenbericht des Bundesamts für Gesundheit (BAG) formuliert Massnahmen, welche zu einer Steigerung der Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt beitragen. Darin wird das Thema Ausbildung als essenzieller Faktor erfasst.

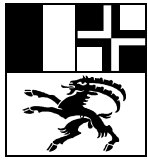
Im vergangenen Oktober hat die Stadt Zürich diese Problematik aufgegriffen und eine Bildungsstrategie für Geringqualifizierte erarbeitet. Durch die Förderung von Aus- und Weiterbildungen sollen Personen innerhalb und ausserhalb des Arbeitsmarkts befähigt werden, ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhöhen. Neben Sozialhilfebeziehenden soll neu auch Menschen, die zwar heute noch im Erwerbsleben stehen, deren Arbeitsplatz in Zukunft aber als gefährdet gilt, Weiterbildung ermöglicht werden.

Aus diesem Grund stellen die Unterzeichnenden der Regierung folgende Fragen:

1. Wie hoch ist der Anteil an jungen Erwachsenen, welche ohne Erstausbildung im Kanton Graubünden ins Erwerbsleben startet und wie hat sich deren Anzahl in den vergangenen Jahren entwickelt?
2. Welche Auswirkungen haben nicht abgeschlossene (Erst-)Ausbildungen auf die Arbeitsmarktfähigkeit von jungen Erwachsenen, deren Gesundheit und das Sozialverhalten?
3. Wie können vulnerable Jugendliche verbindlicher begleitet werden, wenn diese ihre Lehre oder Ausbildung abbrechen (müssen) und keinen schnellen Wiedereinstieg schaffen?
4. Ist die Regierung, mit Blick auf den Grundlagenbericht des BAG sowie die nationale Weiterbildungsoffensive «Arbeit dank Bildung» der SKOS, bereit, eine kantonale Bildungsstrategie für Geringqualifizierte, ähnlich der Stadt Zürich, zu erarbeiten?

Chur, 19. Juni 2020

Rettich, Tanner, Casutt-Derungs, Baselgia-Brunner, Brandenburger, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Deplazes (Chur), Deplazes (Rabius), Föhn, Gartmann-Albin, Gasser, Geisseler, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Kohler, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Castasegna), Müller (Felsberg), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Perl, Preisig, Rutishauser, Schmid, Schwärzel, Thöny, von Ballmoos, Widmer (Felsberg), Wilhelm, Zanetti (Landquart), Pajic



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

24 d'avust 2020

28 d'avust 2020

686

Dumonda Rettich

concernent la mancanza d'ina emprima scolaziun sco factur da ristga

Resposta da la Regenza

Tar la dumonda 1: Per il chantun Grischun n'existan naginas retschertgas che quantifitgeschan il grad da qualificaziun da persunas che fan l'emprim pass en la vita professiunala.

Tar la dumonda 2: Senza ina (emprima) scolaziun terminada po la garanzia da l'existenza esser periclitada. La consequenza è savens ina mancanza da pussaivladads da gudogn e consequentamain ina ristga da povradad pli gronda. Persunas en ina posiziun sociala bassa han cumprovadamain in'aspectativa da vita pli pitschna e pateschan pli savens da disturbis corporals u psychics (cf. Scola auta spezialisada bernaia per mauns da l'Uffizi federal da sanadad publica, Daten zur Gesundheit von Sozialhilfebeziehenden – Machbarkeitsanalyse, 2019). Cunzunt la dischoccupaziun da lunga durada po avair differentas consequenzas, sco per exempel problems psicologics e problems da sanadad, izolaziun culturala e sociala (stigmatisaziun) ubain tensiuns e conflicts en famiglia (cf. SECO, Bericht Langzeitarbeitslosigkeit, 2018).

Tar la dumonda 3: Cun enquistas a la fin dal temp da scola obligatoric e cun soluziuns transitoricas eruescha il Management da cas Furmaziun professiunala (MCFP) da l'Uffizi per la furmaziun professiunala (UCFP) quels giuvenils che n'han nagina soluziun da cuntinuaziun. Quests giuvenils, ma er persunas che n'han nagina soluziun da cuntinuaziun suenter ina interrupziun da l'emprendissadi, survegnan ina brev dal MCFP e pon trair a niz voluntarmain l'accompagnament dal MCFP. L'introducziun d'ina obligaziun correspundenta per cuntanscher in'obligaziun pli ferma n'è betg prevista en il sector da la furmaziun professiunala, er betg per l'accompagnament dal MCFP, e na correspundess betg al sistem. En connex cun l'execuziun da la Lescha davart l'assicuranza cunter la dischoccupaziun datti differentas pussaivladads per accompagnar giuvenils dischoccupads. In augment da la purschida da mesiras per

giuvenils ch'èn annunziads tar l'assicuranza cunter la dischoccupaziun, na para actualmain betg necessaria. En il sector da las mesiras per il martgà da lavur dispona il chantun dal program da giuventetgna spezialisà Funtauna a Cuira. Quest program da l'Uffizi per industria, mastergn e lavur accumpogna giuvenils dischoccupads tar la tschernà da professiun, tar la tschertga d'ina plazza d'emprendissadi e tar la concepziun dal mintgadi. En il rom da l'agid social han las vischnancas la pussaivladad da disponer cundiziuns en il sector da l'integraziun professiunala. Sche giuvenils na retiran ni prestaziuns da la cassa da dischoccupaziun ni prestaziuns da l'agid social suenter il temp da scola obligatoric, n'existan naginas obligaziuns.

Tar la dumonda 4: Sin fundament da la Lescha federala davart il perfecziunament (LFPerf; CS 419.1) s'engascha la Confederaziun, ensemen cun ils chantuns, per che personas creschidas mantegnian las cumpetenzas fundamentalas e possian acquistar cumpetenzas mancantas. Durant la perioda da promoziun 2017 fin 2020 vegn fatga en il Grischun ina retschertga davart tut la purschida existenta cun l'intent da pudair eruir il basegn ed identifitgar eventualas purschidas mancantas. Sin basa da quai duai vegnir concludì sin plaun chantunal davart la participaziun durant la perioda da promoziun 2021 fin 2024. La fin d'october 2019 ha il Departament social da la citad da Turitg lantschà in project da pilot davart novas strategias da furmaziun per persunas pauc qualifitgadas. La finamira è quella da meglierar – cun scolaziuns e cun furmaziuns supplementaras – las schanzas sin il martgà da lavur en spezial per persunas pauc qualifitgadas. Ultra da personas che retiran agid social vegnan sustegnidas er quellas Turitgaisas e quels Turitgais che sa chattan oz bain en la vita professiunala, che han dentant ina plazza ch'è periclitada en il proxim futur. In sustegn ed in accumpagnament sistematic e stretg datti er per giuvenils da 16 onns e dapli che han gronda fadia da midar da la scola en la vita professiunala. Per la Regenza n'èsi actualmain betg necessari d'elavurar ina strategia chantunala da furmaziun per persunas pauc qualifitgadas, sumeglianta a quella dal Departament social da la citad da Turitg.



Il president:

Dr. Chr. Rathgeb

En num da la Regenza

Il cancellier:

Daniel Spadin

Dumonda Rettich concernent la mancanza d'ina emprima scolaziun sco factur da ristga

Tras la scola vegnan ils giuvenils preparads bain per la midada da la scola obligatorica a la scola professiunala resp. al gimnasi. Mo paucs giuvenils n'han nagina soluziun da cuntinuaziun suenter il temp da scola. Durant la fasa da questa midada ed er suenter na datti betg pli quest accompagnament usità tras la scola. A partir da là perdan er autras purschidas impurtantas da las scolas (tranter auter lavur sociala da scola, pedagogia curativa) lur cumpetenzza, uschia che purschidas da sustegn impurtantas crodan davent en il mintgadi dals giuvenils. La midada da la scola obligatorica ad in emprendissadi terminà u ad ina scola da cuntinuaziun frequentada cun success na gartegia betg a tut ils giuvenils. Tenor studis naziunals n'arrivan fin a 10% da las personas giuvnas creschidas betg da terminar cun success in emprendissadi u ina scola da cuntinuaziun.

En in mund digitalisà, nua che la furmaziun è anc pli impurtanta che pli baud, è la mancanza d'ina emprima scolaziun ina ristga da povradad. La grevezza augmentada pervia da midadas da piazza, la precarisaziun dal martgà da lavur sco er facturs da ristga psichics, sco temas existenzialas, augmentan la ristga da donns da sanadad consecutivs.

L'onn 2018 n'aveva passa la mesadad (52,4%) da las personas che retiran agid social en la citad da Cuira (cumparegliaziun dals indicaturs 2018 davart l'agid social en 14 citads svizras) betg ina scolaziun professiunala (quai en cumparegliaziun cun 5,7% tar las personas cun ina scolaziun spezialisada universitara / superiura).

Il rapport da basa da l'Uffizi federal da sanadad publica (UFSP), ch'è cumpari l'avrigl 2020, formulescha mesiras che gidan ad augmentar l'egualitad da las schanzas sin il martgà da lavur. En quest rapport vegn il tema «scolaziun» tractà sco factur essenzial.

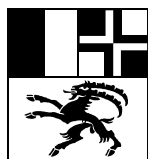
L'october passà ha la citad da Turitg preni per mauns questa problematica ed ha elavurà ina strategia da furmaziun per personas pauc qualifitgadas. Tras la promoziun da scolaziuns e da furmaziuns supplementaras duain personas entaifer ed ordaifer il martgà da lavur vegnir qualifitgadas d'augmentar lur abilitad sin il martgà da lavur. Ultra da personas che retiran agid social duai ina furmaziun supplementara vegnir pussibilitada da nov er a personas che sa chattan bain anc en il mund professiunal, che han dentant ina piazza da lavur che vala en l'avegnir sco periclitada.

Per quest motiv tschentan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders las suandantas dumondas a la Regenza:

1. Quant gronda è la part da personas giuvnas creschidas che fan il pass en la vita professiunala senza emprima scolaziun en il chantun Grischun e co è sa sviluppà ses dumber ils onns passads?
2. Tge consequenzas han (emprimas) scolaziuns betg terminadas per l'abilitad da personas giuvnas creschidas sin il martgà da lavur, per lur sanadad e per il cumportament social?
3. Co pon giuvenils vulnerabels vegnir accompagnads en moda pli lianta, sch'els interrompan (u ston interromper) lur emprendissadi u lur scolaziun e n'arrivan betg da returnar svelt en in auter emprendissadi u en ina nova scolaziun?
4. È la Regenza pronta – en vista al rapport da basa dal UFSP sco er en vista a l'offensiva naziunala da furmaziun supplementara «Lavur grazia a furmaziun» da la Conferenza svizra da l'agid social (COSAS) – d'elavurar ina strategia chantunala da furmaziun per personas pauc qualifitgadas, sumegliantamain a quella da la citad da Turitg?

Cuira, ils 19 da zercladur 2020

Rettich, Tanner, Casutt-Derungs, Baselgia-Brunner, Brandenburger, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Deplazes (Cuira), Deplazes (Rabius), Föhn, Gartmann-Albin, Gasser, Geisseler, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Kohler, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Castasegna), Müller (Favugn), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Perl, Preisig, Rutishauser, Schmid, Schwärzel, Thöny, von Ballmoos, Widmer (Favugn), Wilhelm, Zanetti (Landquart), Pajic



Seduta del

24 agosto 2020

Comunicata il

28 agosto 2020

Protocollo n.

686

Interpellanza Rettich

concernente la mancanza di una formazione iniziale quale fattore di rischio

Risposta del Governo

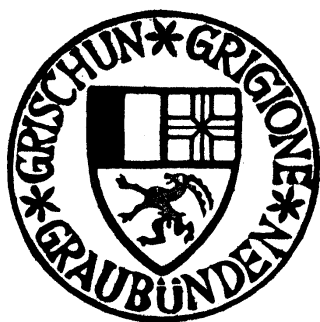
In merito alla domanda 1: nel Cantone dei Grigioni non vi è un rilevamento che quantifichi il grado di qualificazione delle persone che stanno iniziando la vita professionale.

In merito alla domanda 2: una formazione (iniziale) non conclusa può mettere a rischio il minimo vitale. Le conseguenze sono spesso la mancanza di possibilità di conseguire un reddito e quindi un maggiore rischio di povertà. È dimostrato che le persone con una posizione sociale più bassa hanno un'aspettativa di vita inferiore e sono più inclini a manifestare pregiudizi alla salute fisica e psichica (cfr. BFH a destinazione dell'UFSP, Daten zur Gesundheit von Sozialhilfebeziehenden - Machbarkeitsanalyse, 2019). Soprattutto la disoccupazione di lunga durata può comportare diverse conseguenze, ad esempio: problemi psicologici e di salute, isolamento di carattere socio-culturale e sociale (stigmatizzazione), tensioni e conflitti in famiglia (cfr. SECO, Rapporto: Disoccupazione di lunga durata, 2018).

In merito alla domanda 3: con sondaggi effettuati al termine della scolarità obbligatoria e delle formazioni transitorie il case management Formazione professionale (CMFP) dell'Ufficio della formazione professionale (UCFP) rileva i giovani che non dispongono di soluzioni successive. Questi giovani così come anche le persone che hanno interrotto l'apprendistato senza disporre di una soluzione successiva, vengono contattati dal CMFP e possono usufruire su base volontaria del sostegno offerto da quest'ultimo. Nel settore della formazione professionale non è prevista l'introduzione di un obbligo al fine di ottenere un maggiore carattere vincolante, nemmeno per quanto riguarda il sostegno da parte del CMFP; una tale introduzione sarebbe estranea al sistema. In relazione all'esecuzione della legge sull'assicurazione contro la di-

soccupazione esistono diverse possibilità per sostenere giovani disoccupati. Al momento non risulta necessaria un'offerta di misure più ampia per i giovani annunciati all'assicurazione contro la disoccupazione. Nel settore delle misure relative al mercato del lavoro il Cantone dispone a Coira del programma giovanile specializzato Funtauna, gestito dall'Ufficio per l'industria, arti e mestieri e lavoro, nel quadro del quale giovani disoccupati vengono sostenuti nel processo di scelta della professione, nella ricerca di un posto di tirocinio e nell'organizzazione della vita quotidiana. Nel quadro dell'aiuto sociale i comuni hanno la possibilità di disporre condizioni in materia di integrazione professionale. Se dopo l'abbandono della scuola i giovani non percepiscono né prestazioni della cassa di disoccupazione né dell'aiuto sociale, non esistono obblighi.

In merito alla domanda 4: sulla base della legge federale sulla formazione continua (LFCo; RS 419.1) la Confederazione si adopera, unitamente ai Cantoni, per consentire agli adulti di mantenere le competenze di base di cui dispongono e acquisire quelle mancanti. Nel periodo di promozione 2017–2020 nei Grigioni viene effettuato un rilevamento sull'offerta esistente, affinché sia possibile determinare il bisogno e identificare eventuali lacune nell'offerta. Sulla base di questo rilevamento, a livello cantonale si deciderà in merito alla partecipazione durante il periodo di promozione 2021–2024. A fine ottobre 2019 il Dipartimento della socialità della Città di Zurigo ha avviato il progetto pilota "Neue Bildungsstrategie für Geringqualifizierte". L'obiettivo del progetto è migliorare le possibilità sul mercato del lavoro soprattutto per le persone poco qualificate attraverso corsi di formazione e di perfezionamento professionale. Oltre ai beneficiari di aiuto sociale, vengono sostenuti anche gli zurighesi che attualmente hanno un'occupazione, ma il cui posto di lavoro è a rischio nel prossimo futuro. Anche i giovani con più di 16 anni che manifestano grandi difficoltà nel passaggio dalla scuola al mondo del lavoro possono beneficiare di un sostegno e un accompagnamento mirato e serrato. Al momento il Governo non ritiene necessaria l'elaborazione di una strategia di formazione cantonale per persone poco qualificate, simile a quella sviluppata dal Dipartimento della società della Città di Zurigo.



Il Presidente:

Dr. Chr. Rathgeb

In nome del Governo

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Interpellanza Rettich concernente la mancanza di una formazione iniziale quale fattore di rischio

La scuola dà una buona preparazione ai giovani per il passaggio I dalla scuola dell'obbligo alla scuola professionale o al liceo. Sono solo pochi i giovani che dopo la scuola dell'obbligo non hanno una soluzione successiva. In questa fase di passaggio e anche dopo non c'è più il consueto accompagnamento fornito dalla scuola. Inoltre il periodo successivo a quel momento non è più coperto da altre offerte importanti delle scuole (tra l'altro lavoro sociale a scuola, pedagogia curativa), ragione per cui vengono meno importanti offerte di sostegno nella quotidianità dei giovani. Non tutti i giovani riescono ad affrontare con successo il passaggio dalla scuola dell'obbligo al completamento di un tirocinio professionale o di una scuola superiore. Secondo studi effettuati a livello nazionale, fino al 10% dei giovani adulti non consegue un attestato di fine tirocinio o di una scuola superiore.

In un mondo digitalizzato in cui la formazione ha un valore ancora maggiore rispetto a quanto ne aveva in passato, la mancanza di una formazione iniziale comporta un rischio di povertà. L'elevata sollecitazione dovuta a cambi del posto di lavoro, alla precarizzazione del mercato del lavoro nonché a fattori di rischio psicologici come paure esistenziali comportano un rischio maggiore di subire danni alla salute.

Nel 2018 nella città di Coira (confronto dei dati del 2018 riguardo all'aiuto sociale in 14 città svizzere), oltre la metà (52,4%) dei beneficiari di aiuto sociale non disponeva di una formazione professionale (a fronte del 5,7% tra le persone con formazione universitaria / formazione professionale superiore).

Il rapporto di base dell'Ufficio federale della sanità pubblica (UFSP) pubblicato nell'aprile del 2020 definisce misure volte a contribuire a migliorare le pari opportunità sul mercato del lavoro. In esso la formazione viene definita un fattore essenziale.

Lo scorso ottobre la città di Zurigo ha affrontato questa problematica e ha elaborato una strategia formativa per persone poco qualificate. Con la promozione di formazioni e perfezionamenti professionali queste persone, mediante misure relative al mercato del lavoro e ad altre misure, devono essere messe nelle condizioni di migliorare la loro competitività sul mercato del lavoro. Oltre a beneficiari di aiuto sociale, ora si intende permettere di seguire perfezionamenti professionali anche a persone che oggi hanno ancora un posto di lavoro, il quale però in ottica futura è considerato a rischio.

Per questa ragione le firmatarie e i firmatari pongono al Governo le seguenti domande:

1. A quanto ammonta la quota di giovani adulti che hanno iniziato la vita professionale nel Cantone dei Grigioni senza avere una formazione iniziale e quale evoluzione ha vissuto il loro numero negli ultimi anni?
2. Quali sono le conseguenze di formazioni (iniziali) non concluse sulla competitività sul mercato del lavoro di giovani adulti, sulla loro salute e sul loro comportamento sociale?
3. In che modo giovani vulnerabili possono essere accompagnati in modo più efficace se essi interrompono (o devono interrompere) il loro apprendistato o la loro formazione e non riescono a reinserirsi in tempi rapidi?
4. In considerazione del rapporto di base dell'UFSP nonché dell'offensiva nazionale di perfezionamento professionale "Un lavoro grazie alla formazione" della COSAS, il Governo è disposto a elaborare una strategia formativa cantonale per persone poco qualificate, in analogia a quella della città di Zurigo?

Coira, 19 giugno 2020

Rettich, Tanner, Casutt-Derungs, Baselgia-Brunner, Brandenburger, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Deplazes (Coira), Deplazes (Rabius), Föhn, Gartmann-Albin, Gasser, Geisseler, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Hofmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Kohler, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Castasegna), Müller (Felsberg), Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Perl, Preisig, Rutishauser, Schmid, Schwärzel, Thöny, von Ballmoos, Widmer (Felsberg), Wilhelm, Zanetti (Landquart), Pajic